Systemwechsel in der Bundesstadt

Autor(en): **Jahn, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 51

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-450957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Systemswechsel in der Bundesstadt

Blutrot vom Gemeindedache
Die Genossenfahne weht:
Bundeshauptstadtfreisinnssache
Wie ein Schemen untergeht!
Und der Bürger ruft empört:
„Unerhört!"

Die Beamten sind in Haufen,
Ebenso das Militär,
Zu der Grimmpartei gelaufen.
Ueberdenkt, wo kommt das her?
In dem Gebensdrang für Korn
Stell' dich vorn!

Gaben wir uns keine Blößen?
Haben wir uns nie gebückt
Allzuleicht vor Tagesgrößen,
Sie mit Würden schier erdrückt,
Nie geschluckt, was vorgekaut,
Unbeschaut?

Der Historiker, der weise,
Spricht, es ist ein Trost dabei:
Siedheiß wird gekocht die Speise,
Doch gekühlt verzehrt der Brei,
Meist sich Wirklichkeit vom Lied
Unterschied.

Wechselnd tauchen auf und nieder
Gestern jener, heute der,
Morgen herrscht ein andrer wieder,
Stellt vielleicht das Gestern her:
Die Kerensky und Lenin
Gehn und ziehn.

Karl Jahn

Der Mensch und das Schwein

(Eine Sabel—hafte Geschichte)

Es war einmal ein Mensch, der mit Seinesgleichen nicht mehr verkehren wollte und so blieb er denn ganz alleine, was ihm aber auf die Dauer doch langweilig wurde — besonders während dem Essen ging ihm Gesellschaft ab. — So lud er denn die Tiere zu sich, mit ihm zu speisen. Als ersten Gast hat er ein Pferd gebeten, das auch pünktlich zum Mittagmahle erschien.

Da der Mensch sehr vermögend war, stunden auf seiner Tafel täglich gute und vielerlei Speisen und Getränke — feine Suppen, Fische, Braten, Geflügel, Pasteten — kurz, was nur zu haben war bei den gegenwärtigen Zeiten. — Der Mensch freute sich seines Besuches und das Essen mundete ihm heute in der langentbehrten Gesellschaft besonders gut. Das Pferd aber schaute dem Menschen nur kopfschüttelnd zu und verließ dann das gastliche Haus, ohne von den Speisen etwas berührt zu haben. Das zweitemal versuchte es der Mensch mit einem Ochsen — aber auch der verschmähte die Speisen, die ihm der Mensch vorsetzte. So verhielten sich all' die Tiere, die noch kamen. Da stellte sich eines Tages ein Schwein zum Mahle ein, das setzte sich zur Tafel und hat mit behaglichem Grunzen und Rülpsen gefressen von all' den feinen Sachen, die auf der Tafel des Menschen standen.

Cadmium

Zur Bundesratswahl

Trotzdem als Konzessionsschulz Ador schillert,
So wurde diesmal doch in Bern — gemüllert!

Eki.

Ja, die Zeit ist miserabel . . .

Ja, die Zeit ist miserabel
Und man kommt nicht recht vom Fleck;
Und je mehr du klagst und jammerst,
Immer dicker wird der — Dreck.

Willst du heute ehrlich bleiben,
Ach, dann bist du wirklich dumm,
Heute hat das schönste Leben,
Wer sich treibt im Sumpf herum.

Schufte, Gauner und Spione
Und das übrige Geschmeiß
Fressen, um es so zu sagen,
Ihren Korpus dick und feiß.

Einerseits der größte Jammer,
Daß man nimmer weiß, wo aus;
Anderseits ein tolles Leben,
Toll und voll in Saus und Braus.

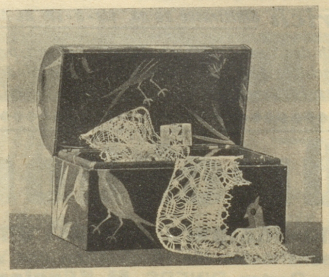
Ja, die Zeit ist miserabel,
Die Moral ist arg zerstückt,
Und der Mensch ist teils verludert
Und zum Teil ist er verrückt.

Iwis

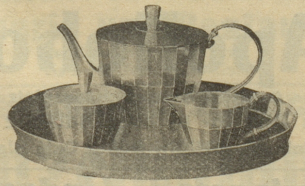
Politik

„Sehen Sie dort jenen Herrn; der läßt sich regelmäßig für das Stimmen bezahlen!"
„„Nicht möglich?! Wie gemein!""
„O nein, er ist nämlich Klavierstimmer!"

Lothario



Kassette mit bedruckter Seide überspannt



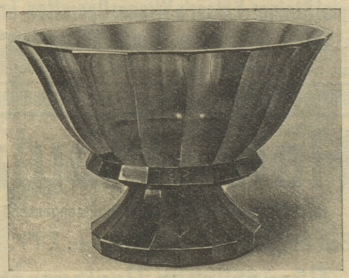
Theeservice in Silber getrieben mit Elfenbein verziert
Entwurf Prof. J. Hoffmann

Prachtvolle
Weihnachts-Geschenke

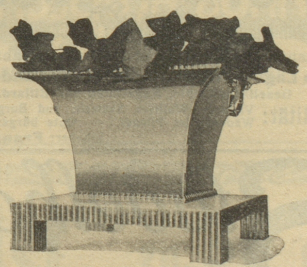
Bedruckte Seiden und Bänder

Jardinièren, Leuchter, Thee- und Kaffeeservice, Schreibtischgarnituren, Tafelaufsätze, Schmuckgegenstände, Brochen, Ringe, Tabatièren, Geschliffene und buntbemalte Gläser und Vasen, Gediegene feine Lederwaren finden Sie in der

Wiener Werkstätte A.G.
Zürich, Bahnhofstrasse 12
Telephon: Selnau 49.53



Geschliffene Obstschale
Entwurf Prof. J. Hoffmann



Jardinière aus getriebenem Silber
Entwurf von Prof. J. Hoffmann